



Dokumentation

Jugendworkshop „#andaction – Gemeinsam nachhaltig handeln“ für Alumni aus dem Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik und dem Song Contest

23.-25.11.2018

Hotel Schnitterhof Bad Sassendorf

Freitag, 23.11.2018

Einstieg, Kennenlernen



Als die ersten Teilnehmenden zum Seminarbeginn um 17 Uhr in den Plenumsraum kamen, erwartete sie ein großer Stuhlkreis, in dessen Mitte zahlreiche Instrumente platziert waren: von der Basstrommel, über die Djembé, den Schellenkranz und den Klangfrosch bis hin zu Gueros und Shaker. Die Ankommenden wurden von der Moderation begrüßt, erhielten ein Instrument und konnten direkt losspielen und sich in einen gemeinsamen Rhythmus einfinden. Dieser eher unübliche Start mit einem Drum Circle ließ die Teilnehmenden gleich zu Beginn eine Gemeinschaftserfahrung machen und ermöglichte ganz ohne Sprache ein erstes Kennenlernen. Unter Anleitung der Moderation wurden unterschiedliche Rhythmen ausprobiert und zu einem gemeinsamen Klang zusammengefügt. Die Teilnehmenden der unterschiedlichen Schulen, die Song-Contestler*innen sowie alle Begleitpersonen wurden so nach und nach vorgestellt. Damit wurde gleich zu Beginn die Musik als ein elementarer Bestandteil des Seminares eingeführt.





Nach Ende des Drum Circles wurden die Ziele des Seminars sowie der institutionelle Kontext, in dem das Seminar stattfand, von zwei Mitarbeiterinnen von Engagement Global – Christine Gerland und Wiebke Schwinger – vorgestellt. Im Anschluss erläuterte die Moderation den Ablauf des Seminars und fragte die Teilnehmenden nach ihren Wünschen und Erwartungen an die Veranstaltung. Dabei wurden folgende Punkte genannt:

Spaß	Mutig sein, trauen	Neue Leute kennenlernen	Etwas Neues lernen
Überblick über andere Projekte	Netzwerk	Neue Leute kennenlernen	Gruppen auflösen und Offenheit
Neugierig sein	Fair sein und zuhören	Rückmelden, wenn was stört	Kreatives Lernen

Die Begrüßungseinheit endete mit kurzen Zweiergesprächen, in denen die Teilnehmenden sich mit Personen, die sie noch nicht kannten, zu den Fragen „Was bringt mich hierher?“ und „Was würde ich am Wochenende machen, wenn ich nicht hier wäre?“ austauschten.

Geschichten erzählen

Am Freitagabend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich vertieft kennen zu lernen und mehr über die Projekte der Anderen zu erfahren. Dazu wurde die Methode des Geschichtenerzählens eingeführt. Dahinter stand der Gedanke, dass es für einen nachhaltigen Wandel dringend gute Geschichten braucht, wie Nachhaltigkeit im Alltag funktionieren kann. Kraftvolle Geschichten können andere motivieren und zum selber machen anregen.

Zunächst wurden Kleingruppen gebildet, in denen Teilnehmende bunt zusammen gewürfelt miteinander arbeiteten. Ihre Aufgabe war es, gemeinsam zu überlegen, was eigentlich gute Geschichten ausmacht: Wann höre ich einer Geschichte gerne zu? Wann lässt mich ein Film oder ein Buch nicht mehr los? Über die Brücke der Musik kamen viele Elemente einer guten Geschichte zusammen:

- Klare Message / Knallharte Wahrheit, gut verstehbar
- Botschaft, Lebendiges Erzählen
- Offenes Ende, Happy End
- Musik
- Hintergründe
- Gefühle, Mimik und Gestik
- Spannungskurve, Überraschungseffekt



Im Anschluss setzten sich die Teilnehmenden wieder in ihren Gruppen zusammen und überlegten, wie ihre „Geschichte des Gelingens“ zu ihrem Projekt oder ihrem Song erzählt werden kann. Am Abend präsentierten noch zwei Gruppen ihre Geschichten und erhielten dafür viel Applaus und positives Feedback. Auf die Frage, was den Zuhörenden gefallen hat, wurde z.B. genannt, dass es authentisch und mit Gefühlen rübergebracht wurde, dass es gut verständlich war und dass es eine klare Botschaft gab.



Wer Lust hatte, konnte im Anschluss im Kaminzimmer noch diverse Spiele zu entwicklungspolitischen Themen, die zum Teil im Schulwettbewerb entstanden sind, ausprobieren.

Samstag, 24.11.

Einstimmung in den Tag



Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Energizer. Um gut in den Tag zu starten, wurde sich zusammen bewegt und gemeinsam gelacht.

Im Anschluss berichteten zwei Vertreterinnen von Plan International – Kooperationspartner des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik – über ihre Arbeit als Mitglieder des Jugendbeirates von Plan und erklärten, welche Möglichkeiten es darüber hinaus gibt, sich bei Plan zu engagieren. Sie stellten ihre aktuelle Kampagne gegen Kinderarbeit „Education - not for Sale“ vor (Link: <https://www.plan.de/fuer-jugendliche/aktion-gegen-kinderarbeit.html>) und motivierten die Teilnehmenden dazu, Unterschriften für diese Aktion zu sammeln. Abschließend zeigten die beiden einen kurzen, inspirierenden Film aus der Plan Kampagne „Girls get equal“, der die Rechte von Frauen und Mädchen thematisierte.



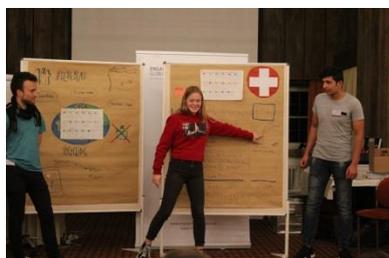
SDG-Quiz

Die kleine Präsentation war eine tolle Überleitung, da sich die Gruppe in der ersten Einheit des Tages mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen auseinandersetzte. Um den Austausch untereinander noch zu stärken, wurden wieder neue Gruppen gebildet. Diese fanden sich so zusammen, dass möglichst Vertreter*innen aus verschiedenen Schulen mit Vertreter*innen des Song Contest zusammenkamen. Sie fanden sich über ein Nachhaltigkeitsziel in sieben Gruppen zusammen und erhielten zuerst die Aufgabe, sich einen Teamnamen zu überlegen, der zu ihrem Nachhaltigkeitsziel passte. Dabei entstanden die Namen *Solar Power*, *Water Flow*, *Die Bienen*, *Die Taube*, *Konsumpolizei*, *Jugend global* und *Die Flamingos*. Im Anschluss traten sie beim SDG-Quiz gegeneinander an. Die gesamte Gruppe erhielt Fragen zu den SDGs und drei mögliche Antworten. Zunächst wurde zu jeder Frage in den Kleingruppen diskutiert, bevor ein*e Vertreter*in aus der Gruppe nach vorne geschickt wurde. Im Stil der Fernsehshow „Eins, Zwei oder Drei“ wählten sie die ihrer Meinung nach richtige Antwort aus und erhielten einen Punkt, bei einem richtig getippten Ergebnis. Die Fragen drehten sich rund um die Themen der Nachhaltigkeitsziele, z.B. Frauenanteil in nationalen Parlamenten, Plastik in der Umwelt, Deutsche Waffenexporte, Co2-Emmissionen, etc. Nach jeder Frage tauschten sich die Gruppen darüber aus, welche Antwortmöglichkeiten sie in Betracht gezogen hatten und warum. Darüber hinaus erhielten sie noch einige Hintergrundinformationen zu den Fragen.



Besonders bewegte die Gruppe die Frage, wie viel des Essens, das im Hotel des Seminars für die Gruppen bereitgestellt wird, nach den Mahlzeiten weggeschmissen wird. 35-40 Prozent aller Mahlzeiten landen in diesem Hotel im Müll. Das führte zu Diskussionen und Betroffenheit unter den Teilnehmenden.

Als nächste Aufgabe, noch im Rahmen des SDG-Quiz, sollten sich die Teilnehmenden für jedes Nachhaltigkeitsziel eine alltagsnahe Strategie überlegen, wie jeder und jede aus der Gruppe zu den Zielen beitragen könnte. Jede Gruppe stellte ihre Lieblingsstrategie vor und so kam ein buntes Sammelsurium an klugen, einfach umsetzbaren Strategien zusammen, wie man im Kleinen zu Veränderung beitragen kann.





Abschließend wurde das Siegerteam des Quiz gekürt. Die Gruppe *Jugend global* gewann die Möglichkeit, sich eine Nachhaltigkeitsstrategie zu überlegen, die für den Rest des Seminars für alle Teilnehmenden galt. Sie entschieden sich dafür, später im Hotel nachzufragen, ob es möglich sei, weniger zu kochen, damit nicht so viel weggeschmissen wird.



Am Abend ging daraufhin eine kleine Delegation der Teilnehmenden zur Küchenchefin und äußerten diese Bitte. Sie war sehr offen und am nächsten Mittagessen war für alle sichtbar weniger Essen auf dem Buffet. So konnten die Teilnehmenden gleich sehen, wie eine kleine Idee wirksam werden kann, wenn man mutig ist zu handeln.

Beginn Projektwerkstatt: Superheldenkräfte



Im ersten Teil der Projektwerkstatt waren die Teilnehmenden aufgefordert zu reflektieren, in welchen Momenten sie sich voller Energie und Tatendrang fühlen. Dazu arbeiteten sie zunächst für sich allein und füllten ein Arbeitsblatt aus. Anschließend teilten sie die Ergebnisse im Plenum. Als wichtig für sogenannte „Flow-Momente“ wurden Gemeinschaft, Musik, Essen, Sport, persönliche Ziele und Überzeugungen sowie Kreativität identifiziert.



Projektwerkstatt: Meine Zielgruppe

Im zweiten Teil der Projektwerkstatt ging es um das Thema „Zielgruppen“. Im Plenum wurde in einem durch den Referenten angeleiteten Gespräch herausgearbeitet, was eine Zielgruppe ist und warum es wichtig ist, die Zielgruppe für ein Projekt genau zu kennen. Dabei wurden folgende Punkte benannt:

- Menschen sind unterschiedlich und haben unterschiedliche Bedürfnisse, daher gibt es unterschiedliche Zielgruppen.
- Einige Grundbedürfnisse sind ähnlich (Familie, Freunde, Gesundheit, Frieden, Liebe).
- Um herauszufinden, wie meine Zielgruppe denkt, sollte ich am besten mit jemandem aus der Zielgruppe sprechen und zuhören.

Anschließend versuchten die Teilnehmenden, sich in eine Person aus ihrer Zielgruppe hineinzuversetzen und anhand eines Arbeitsblatts möglichst genau zu definieren, was dieser Person wichtig ist.



Projektwerkstatt: Projektplan

In der dritten Phase der Projektwerkstatt lernten die Teilnehmenden, wie sie mithilfe eines Projektplans wichtige Schritte und Elemente zur Umsetzung ihres Projekts definieren können. Dabei wurde eines der Projekte, mit denen die Teilnehmenden beim Schulwettbewerb ausgezeichnet worden waren, im Plenum als Beispiel besprochen. Nach dem theoretischen Input sollten die Teilnehmenden gemeinsam beschließen, wie und an welchem Projekt sie weiterarbeiten wollten. Es wurden viele verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Dabei wurde deutlich, wie heterogen die Gruppe bezüglich ihrer Interessen und Vorkenntnisse ist. Deshalb einigten sich alle darauf, wieder in den Teams vom Vormittag zusammenzukommen und ihre Strategien zur Umsetzung der SDGs weiter auszuarbeiten.

Eigene Strategien entwickeln

Nachdem die Gruppe dem neuen Plan zugestimmt hatte, fanden sie sich wieder in ihren Gruppen zusammen. Sie pickten sich eine Idee aus ihren Nachhaltigkeitsstrategien heraus und überlegten sich ein konkretes Projekt dazu. Ihre Aufgabe war, das Projekt nach kurzer Zeit den anderen Teilnehmenden möglichst kreativ vorzustellen. Schnell waren viel Energie, Motivation und Kreativität im Raum wahrnehmbar und es herrschte ein emsiges Treiben. Es wurde diskutiert, gezeichnet und geprobt. Im Anschluss waren alle beeindruckt von den tollen Projektideen und der kreativen Art der Präsentationen: Von einer App, mit der man Geld verdient, wenn man sich zu Fuß oder per Fahrrad fortbewegt, ein Theater zur Geschlechtergerechtigkeit, einem Werbespot zum Erste-Hilfe-Kurs, dem Hashtag #denkblau zum Schutz der Meere bis hin zu einem Spiel zu echtem Reichtum - ohne Geld. In gelöster Stimmung und Vorfreude auf das Wohnzimmerkonzert gingen alle zum Abendessen.





Wohnzimmerkonzert



Am Abend fand ein Konzert mit Teilnehmenden der aktuellen Runde des Song Contestes statt. Zwischen den Songs berichteten die Musiker*innen in kurzen Interviews von ihrem Weg zur Musik, ihren Inspirationen beim Songwriting und von zukünftigen Plänen. Die Musiker*innen schafften es in kürzester Zeit eine tolle Stimmung zu erzeugen. Das Konzert endete mit einer kleinen Jam-Session, in der sich auch die Teilnehmenden des Schulwettbewerbs auf die Bühne trauten. Alle waren begeistert von den musischen Fähigkeiten der Konzertteilnehmenden und berührt von den Texten.





Sonntag, 25.11.

Einstimmung



Der Morgen des letzten Seminartages begann mit einem Foto- Energizer. Gemeinsam wurden verschiedene Stimmungen für Gruppenfotos dargestellt. Im Anschluss wurden die drei Workshops vorgestellt, die die Teilnehmenden im Laufe des Vormittags besuchen konnten. Es wurden drei Workshops angeboten, von denen jede*r Teilnehmer*in zwei auswählen konnte. Der Workshop „Projektschritte“ von Christoph Hinske vertiefte noch

einmal das Thema Projektmanagement. Beim Improvisationsworkshop mit Andreas Schulze konnten die Teilnehmenden sich im Improvisieren üben. Und im dritten Workshop „Meine Meinung ⇔ Deine Meinung“ reflektierten die Teilnehmenden mit Dominique Pannke, wie man mit Menschen redet, die eine ganz andere Meinung vertreten als man selbst.

Workshops

Meine Meinung ⇔ Deine Meinung

Im Workshop diskutierten die Teilnehmenden, bei welchen Themen es in ihrem Umfeld sehr unterschiedliche Meinungen gibt und es sogar zu Streit kommt. Sie nannten Themen wie politische Überzeugungen, Integration, Homosexualität, Hartz IV, Religion oder unterschiedliche Schularten. Im Anschluss folgten Übungen, in denen die Teilnehmenden erfuhren, wie es ist, an seiner eigenen Meinung festzuhalten oder offen gegenüber der Meinung anderer zu sein. Es wurde deutlich, dass Druck immer zu Gegendruck führt. Wenn man versucht, jemand anderem seine Meinung aufzuzwingen bzw. seine/ihre Meinung verurteilt, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass er/sie noch mehr auf dieser Meinung beharrt, sehr hoch. Dabei wurde deutlich, dass echte Veränderung nur dann möglich ist, wenn man sich gegenseitig zuhört und sich die Bereitschaft zeigt, einander verstehen zu wollen.



Nur weil man sich versteht, muss man jedoch nicht mit der Meinung des Gegenübers einverstanden sein („Verstehen heißt nicht einverstanden sein!“). Gleichzeitig machten sie die Erfahrung, dass es wertvoll sein kann, seine Meinung ganz klar und ohne Kompromiss darzustellen, wenn man zum Beispiel deutlich machen möchte, dass etwas die Grenze überschreitet und nicht okay ist, wie z.B. sich gegen Rechtspopulismus zu positionieren.



Improvisationstheater

Im Improvisationsworkshop ging es darum, Impulse zu setzen, diese bewusst wahrzunehmen und auf diese zu reagieren. Die Teilnehmenden lernten den Moment als Chance zu betrachten, um gemeinsam



eine spontane Idee zu einer wertvollen Präsentation werden zu lassen. Der Fokus lag dabei auf den Grundlagen der Improvisationskunst: „Ja“ zueinander sagen, Nacheinander agieren, Körpersprache bewusst einsetzen bzw. lesen und einen ersten Gedanken als wertvollen Impuls für das Ganze verstehen. Mit kleinen Übungen erarbeitete die Gruppe spielerisch Standbilder zu den SDGs und legte den Fokus auf das gemeinsame Entstehen.

Projektschritte

Im Workshop „Projektschritte“ erhielten Teilnehmende, die eigene Projekte weiterdenken wollten, die Gelegenheit, sich professionelle Beratung von Christoph Hinske einzuholen. Anhand der einfachen Leitfragen „Warum? – Was? – Wie?“ wurden die Vorhaben schnell konkreter. Im Mittelpunkt stand dabei vor allem die Frage nach dem „Warum“, also der Motivation, die die Teilnehmenden antreibt. Mit Hilfe von Bildkarten mit verschiedenen Symbolen wurden anschließend die Projektideen geschärft und gleichzeitig der Blick der Teilnehmenden für alternative Ideen und Versionen des Projekts geweitet.



Im Anschluss an die Workshops konnten alle Teilnehmenden noch gemeinsam mit einer Methode aus dem Improvisationsworkshop arbeiten und zu drei Nachhaltigkeitszielen spielerisch Bilder bauen.

Zum Abschluss des Vormittags wurde der Film eines Teilnehmenden gezeigt, den dieser mit einer Schüler*innen-AG in seiner Schule gedreht hatte. Der Kurzfilm „Lieben in der Fremde“ beschäftigt sich mit der Frage, wie junge Männer, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind, die Regeln des Flirtens in Deutschland lernen. Ziel des Filmes ist es, Vorurteile abzubauen. Der Film stieß auf Begeisterung und erhielt positives Feedback aus der Gruppe. Einige Teilnehmende äußerten, wie sehr sie der Film berührt



hätte. Insbesondere die Aufnahme ganz unterschiedlicher Perspektiven und die große Offenheit der Darsteller, so ehrlich von sich selbst zu erzählen, wurden von den Teilnehmenden hervorgehoben.

Seminarabschluss



Zum Abschluss ließ die Gruppe das Seminar noch einmal Revue passieren. In einer stillen Diskussion konnten die Teilnehmenden ihre Rückmeldungen zum Seminar aufschreiben. Positiv hervorgehoben wurden vor allem der Kontakt zu den anderen Teilnehmenden, die Workshops und das Wohnzimmerkonzert. Die Teilnehmenden hätten sich vor allem mehr Pausenzeiten, mehr und kürzere Workshop-Einheiten und mehr Informationen zu den Projekten von Engagement Global gewünscht.

Abschließend vermittelte das Team der Abteilung Schulische Bildung, welche Programm- und Vernetzungsangebote der Schulwettbewerb und der Song Contest für die Alumni der Wettbewerbe bietet.

Das Seminar endete mit einer Dankesrunde für alle, die das Seminar organisiert, gestaltet und mit Leben gefüllt haben.

